

oft geradezu fälschen, und spotten der Geseze der Logik. Es gehört wirklich eine genauere Bekanntschaft mit dem tüchtigen, gebiegenen Charakter des deutschen Volkes und mit den Schätzen seiner Literatur dazu, damit nicht solche ungarischfeindlichen Publicationen, wie wir sie von Zeit zu Zeit immer wieder lesen müssen, eine Antipathie gegen Deutschland und deutsche Gelehrsamkeit in Ungarn erwecken. Heitze, Lagardie, Köhler und zuletzt der bawarische Verleger Johannes Sepp, der in seiner „Kampfschrift gegen Czechen und Magyaren“, wie er sein Werk selbst auf dem Titelblatte charakterisirt, seine Vorgänger im Schimpfen überbietet, erneuern die alten Angriffe gegen Ungarn, weil dieses sich weigert, seine Nationalität aufzugeben und im Germanentum aufzugehen. Der klägliche Ausgang des Josephinischen Experimentes dient ihnen nicht zur Lehre, die Versuche, Ungarn zu germanisieren und das deutsche Element gegen den ungarischen Staat aufzuheben, hören noch immer nicht auf. Vor vierzig und einigen Jahren waren es Baron Zedlitz, damals ein populärer Dichter, Fürst Pückler-Muskau und andere Correspondenten der „Augsburger Allgemeinen Zeitung“, welche uns die Barbarei vorwarfen und erbödig waren, uns zu civilisieren; ich nahm zu jener Zeit den Handschuh auf und erkämpfte eine wohlfeile Popularität, da ich meine polemischen Artikel stets unterzeichnete und die „Allgemeine Zeitung“ damals das am weitesten verbreitete deutsche Blatt war.

Nach dem Tode von Vilagos begann wieder das Germanisieren in großem Styl, ganz wie zu den Zeiten Leopold I. oder Joseph II. Die Nation wehrte sich durch die Politik der Passivität, gegen welche schwer anzukämpfen war. Ein hoher österreichischer Beamter besuchte zu dieser Zeit Deak und suchte ihn damit zu capacitiren, daß es jedenfalls günstiger sei, einer großen, als einer kleineren Nationalität anzugehören, und daß es im Interesse Ungarns liege, im österreichischen Kaiserstaate als ein deutsch administrirtes Kronland aufzugehen. Deak antwortete darauf, daß ein Walfisch jedenfalls bedeutender sei, als ein Häring, daß man es aber dem Häring doch nicht übel nehmen könne, wenn er sein Möglichstes thut, um nicht von dem Walfisch verschlungen zu werden und in ihm aufzugehen.

Seit dem Ausgleich haben sich die alten Angriffe heftiger erneuert; die deutschen Gelehrten konnten es nicht verwinden, daß die staatliche Existenz Ungarns sogar im Namen der Monarchie anerkannt wurde und einen factischen Einfluß auf die Politik Europa's ausübte. Hauptächlich waren es aber die Sachsen in Siebenbürgen, die sich an ihre siebenhundertjährigen aristokratischen Privilegien anklammernd, die Rechtsgleichheit mit ihren früheren ungarischen und rumänischen Unterthanen nicht anerkennen wollten und ihr Schmerzensgeschrei ertönen ließen, damit das große Deutschland ihnen zu Hilfe eile. Fürst Bismarck hatte zwar für den Schmerzensschrei taube Ohren, aber Journalisten und Gelehrte schrieben zahlreiche Artikel, Broschüren und Bücher, in denen sie uns vorwarfen, wir bezweckten, die deutsche Sprache, Schule und Cultur auszurotten, die Deutschen seien eine unterdrückte Nationalität in Ungarn. Vergebens widerlegten einzelne hiesige Gelehrte, sowie die deutschen Journale Ungarns jeden einzelnen Punkt dieser Anklagen, vergebens protestirten die Deutschen in Ungarn gegen die Protection, welche ihnen der deutsche Schulverein gewähren wollte — die Angriffe hörten nicht auf und Dr. Johann Sepp's Kampfschrift erlebte eine zweite Auflage! Es freut uns, daß Herr Kaspar Böth, Advocat in Selmeczbanja, wie er sich nennt, bei Karl Stempel in Preßburg in einer solchen erschienenen Vertheidigungsschrift den Anmaßungen des „bawarischen“ Professors mit Anstand und jener Ruhe entgegentritt, welche dem Bewußtsein des Rechtes entspringt und die leichfertigen Anklagen gründlich und documentarisch widerlegt. Wir begrüßen den jungen Schriftsteller mit Freuden auf dem Felde der polemischen Literatur, er wird dort sich nach manchen Lorber holen können; denn nicht ohne Grund haben die Sachsen zu der Jubilarfeier ihrer Einwanderung vor siebenhundert Jahren die Deutschen aus dem Reiche, nicht aber ihre Mitbürger im Lande eingeladen. Es soll ja ein Familienfest sein, bei welchem jeder Fremde überflüssig ist, und für fremd gilt auf dem Königsboden jeder Ungar, während die Gäste aus Berlin, Leipzig u. s. w. zur Familie gehören. Auf diese Art beweisen aber die Sachsen nichts Anderes, als daß sie sich trotz der siebenhundertjährigen Anwesenheit noch immer fremd im Vaterlande fühlen. Hier aber kommen wir zu dem Kern der Frage, die uns mit den Ansichten der ungarischfeindlichen deutschen Gelehrten in einen principiellen Conflict bringt, denn es handelt sich eigentlich darum, was die Pflichten der Ausgewanderten sind, und ob sie ein Recht auf den Schutz des Mutterlandes behalten, dem sie den Rücken gekehrt haben?

Es ist ein Axiom des Staatsrechtes, daß kein Mensch mehr als ein Vaterland haben könne. Als Lord Brougham, der gewesene Lordkanzler Englands, nach der Februarrevolution bei der französischen Republik sich auf Grund seines Besitzes in Cannes auch um das französische Bürgerrecht bewarb, wurde er in Frankreich und England ausgelacht. Die allgemeine Wehrpflicht macht es factisch unmöglich, daß man in zwei verschiedenen Staaten der Heerespflicht entspreche, man kann daher nicht zu gleicher Zeit Bürger zweier Staaten sein. Wer immer das Bürgerrecht in irgend einem Staate erwirbt, hat auch auf dessen Schutz einen Anspruch, muß aber auf den Schutz jedes anderen Staates Verzicht leisten, denn der Schutz des Staates gebührt nur den Staatsbürgern. Wer also sein Vaterland verläßt und im Auslande seine Geschäfte betreibt, bleibt dort ein Fremder, dem man nicht mit Unrecht die Absicht

zuschreibt, früher oder später in sein Vaterland zurückkehren zu wollen; er kann den Schutz seines Consuls beanspruchen, muß sich aber jenen Gesezen fügen, die der Staat, in welchem er weilt, in Hinsicht der Fremden erläßt hat. Wer aber nicht die Absicht hat, in sein Vaterland zurückzukehren, wer für sich und seine Kinder eine bleibende Heimstätte gründet und sich das Bürgerrecht im neuen Vaterlande erworben hat, der thut Unrecht, wenn er sich nicht mit den Interessen desselben vollkommen identificirt und durch künstlich genährtes Heimweh seine Energie lähmt. Niemand verlangt es von ihm, daß er seine Mutter- sprache vergesse, daß er der Wissenschaft und Literatur, in der er aufgewachsen ist, sich entfremde, aber er darf sich in seinem neuen Vaterland nicht fremd fühlen, er darf dessen Sprache und Institutionen nicht verachten. Wer freiwillig sein altes Vaterland verlassen und ein neues gewählt hat, der darf sich auch den moralischen Pflichten nicht entziehen, die mit dem Bürgerrechte verknüpft sind, dessen Vortheile er im vollen Maße genießt. Wer sich fremd fühlt, der darf sich nicht wundern, wenn ihn die Gesellschaft kalt und als Fremden behandelt.

Die Auswanderer gehen für das Mutterland verloren, ausgenommen das sie, wie die Chinesen und Slovaken, mit ihrem Gewerbe zurückkehren, dafür aber im Lande, wo sie Arbeit suchen, verachtet und verfolgt werden. Ein anderer Fall ist es, wenn ein Staat Colonien gründet, wofür der Ueberfluß der Bevölkerung mit dem Bewußtsein zieht, auch dort dieselbe Sprache und Institutionen zu finden, wie er sie zuhause verließ. Doch Deutschland hatte bis jetzt keine Colonien, seine Auswanderer mußten sich immer ihrem neuen Vaterlande anbequemen, wie wir dies täglich in den Vereinigten Staaten sehen, wo die zweite Generation stolz darauf ist, amerikanisch zu sein.

Die Deutschen in Ungarn haben dies längst eingesehen, es fällt ihnen nicht ein, mit dem Auslande zu cohetieren, sie sind Fleisch von unserem Fleisch und Blut von unserem Blut geworden, sie kennen kein anderes Vaterland als Ungarn, sie haben keine andere Sprache als die ungarische, sie sehen sich nicht nach fremder Erde; wir sehen sie da: er im Handel und Gewerbe, auf dem Richterstuhl und in der Akademie, in allen Ministerial-Ämtern, im Reichstag, im Ministerium. Was nützt gegeren den Sachsen ihre siebenhundertjährige Abgeschlossenheit und ihre Amentationen? Ihre Traktfahrt wurde gelähmt, ihr Horizont beschränkt. Während überall in Deutschland das germanische Element seine Expansionskraft bewährt hat und die slavischen Stämme fortwährend germanisirt, waren die Sachsen in Siebenbürgen nicht im Stande, oder vielleicht nicht Willens, ihre walaquischen Unterthanen zu germanisieren. Seit mehr als dreihundert Jahren sind sie Protestanten, aber als wäre der Protestantismus ebenso wie das Deutschthum ein kostbares Privilegium, geben sie sich nie die Mühe, die Rumänen zu bekehren. Nicht die Sachsen, sondern Fürst Georg Rakoczy ließ die Bibel in's Rumänische übersetzen und als erstes Buch in rumänischer Sprache drucken, während die Sachsen wahrscheinlich der einzige deutsche Stamm geblieben sind, der in egoistischer Abgeschlossenheit immer nur empfangen, nie geben wollte, und auf die Erziehung und die Cultur seiner Unterthanen und Nachbarn nie einen Einfluß genommen hat.

Inland.

Agram, 26. August. Der Nationalpartei-Club beschloß heute, die vom Präsidenten Kreštic beantragte Ausschließung Starčević auf sechs Sitzungen anzunehmen. Vor der Ausschließung wird Starčević noch die ihm hausordnungsgemäß zustehende Rechtfertigungsrede halten. — Der Serbenclub beschloß heute mit der Aufstellung des Candidaten in den serbischen Bezirken. Die definitive Beschlußfassung dürfte morgen erfolgen.

Wien, 26. August. Eine Zusammenkunft des Czars mit Kaiser-König Franz Josef und vielleicht auch mit dem Kaiser von Deutschland ist sehr wahrscheinlich und dürfte dieselbe in der ersten Hälfte September in Siernewice stattfinden. Siernewice liegt 63 Werst von Warschau, an der Warschau-Wiener Bahn im Fürstenthum Lomisch. Aenderungen der bisher getroffenen Dispositionen sind natürlich nicht ausgeschlossen. — Der österreichisch-ungarische Botschafter in Petersburg, Graf Anton Wolkonskij, ist heute aus Berlin hier eingetroffen. Man schreibt der „Politischen Correspondenz“ aus Rom, 24. August: Die Schweizer Eidgenossenschaft hat das italienische Cabinet von dem peinlichen Eindruck in Kenntniß setzen zu lassen, den in Bern die Entdeckung hervorgerufen habe, daß der italienische Consul in Lugano irredentische Propaganda treibe und für die Exorcion des Cantons Tessin von der Schweiz agitire. Man hat auch hinzugefügt, daß das Berner Cabinet gedroht habe, das Exequatur zu entziehen; in diesem letzten Theile sind aber die Meldungen ungenau. Weit entfernt davon, hat die Schweizer Regierung es dem Minister des Aeußern, Herrn Mancini, dessen Loyalität und Freundschaft sie vertraut, anheimgestellt, über den Fall abzuurtheilen. Herr Mancini wartet nur, bevor er seine Entschlüsse trifft, das Eintreffen des Berichtes des italienischen Gesandten in Bern, Grafen d'Orsani ab, welcher letzterer angewiesen worden ist, eine unparteiische und strenge Untersuchung der Sache durchzuführen.

Graz, 26. August. Bei der Landtagswahl des Großgrundbesitzes wurden die liberalen Candidaten mit 107, resp. 106 Stimmen von 165 erschienenen Wählern gewählt. Die conservativen Candidaten erhielten 58 resp. 57 Stimmen.

Ausland.

Berlin, 26. August. Der französische Botschafter B. Courcel ist heute Vormittags nach Warzin abgereist. — Nach einer Wiener Meldung der „Hamburger Nachrichten“ haben österreichisch-ungarische, nach Westafrika abgehende Kriegsschiffe die Instruction, eventuell an geeigneten Punkten Colonialbesitzergreifungen vorzunehmen. (?) — Die heutige Abreise des französischen Botschafters Courcel, welcher am Samstag in Paris war, zu Bismarck nach Warzin, soll zum Zweck haben, daß Deutschland die Vermittlung zwischen Frankreich und China übernehme. Die friedliche Beilegung des französisch-chinesischen Conflictes gilt in Berlin für erreichbar.

Paris, 26. August. Eine Depesche der „Agence Havas“ aus Schanghai, aufgegeben um 6 Uhr 15 Minuten Abends, meldet: Briefe aus Fuschou von Sonntag Mittags bestätigten die gänzliche Zerstörung der chinesischen Flotte; die französische Flotte blieb intact. Die Franzosen verloren vier oder fünf Mann, darunter einen amerikanischen Steuermann, welcher an Bord der „Volta“ an der Seite des Admirals getödtet wurde. Depeschen aus chinesischer Quelle, welche von der Erkrankung des Admirals Courbet und dem Verluste zweier Aviso-Dampfer Erwähnung machen, finden keine Bestätigung.

Brüssel, 26. August. Die Repräsentanten-Kammer hat den ersten Artikel des Schulgesetzes mit 78 gegen 30 Stimmen angenommen.

London, 26. August. „Ball Mall Gazette“ bezieht Götzen als den geeigneten Stellvertreter für den Botschafter Ampthill, bis zur definitiven Belegung des Berliner Postens, und empfiehlt die Politik der engsten Freundschaft mit Deutschland, worauf der neue Botschafter sein Augenmerk zu richten habe.

Kopenhagen, 26. August. Der „Berlinske Tidende“ zufolge, hat der Minister des Innern Geel aus Gesundheits-Rücksichten seine Demission eingereicht.

Konstantinopel, 26. August. In diplomatischen Kreisen der türkischen Hauptstadt verlautet, daß die Pforte die Verjagung eines neuen Circulars an die Mächte in der egyptischen Frage beabsichtigt und es heißt, daß der Botschafter in London, Mujurus Pascha, nach Konstantinopel citirt werden solle.

Local- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 29. August
— (Zu den großen Waffenübungen.) Wie wir bereits in unserem Blatte vom 5. d. mittheilten, wird die 31. Infanterie-Brigade für den Schluß der diesjährigen Waffenübungen vom 30. August an bis 6. September in Hermannstadt bequartiert.
Dadurch wird in unserer Stadt die Truppenzahl um mehr als 2000 Mann vermehrt, welche insgesammt beim Bürger bequartiert werden, da die disponiblen Militär-Abtheilungen schon seit 22. d. M. von den Reservisten der hier ständig bilocirten Truppen vollends belegt sind. Zur möglichen Erleichterung für die Quartiersträger hat die maßgebende Militärbehörde die Veranlassung getroffen, daß die Truppen ausnahmslos in eigener Regie abkochen, demnach die Beistellung der Durchgugstoft seitens der Quartiersträger diesmal ganz entfällt. Die Mannschaft erhält für die Zubereitung ihrer Menage das normale Menagegeld mit einer Aufbesserung von 1/4 Kr. per Mann und Tag und werden nur die Rüden oder Plätze zum selbstmässigen Abkochen, sowie das Holz von der Gemeinde angewiesen, beziehungsweise beigegeben. Für die Einquartierung wird seitens der Militär-Verwaltung per Mann und Tag 1-5 Kr. bezahlt.

— (Tagesordnung) zu der am 4. September, Vormittags 10 Uhr, im Comitats-Sitzungs-Saale abzuhaltenden Sitzung des Central-Wahl-Ausschusses: Prüfung der provisorisch zusammengestellten Reichstags-Deputirten-Wählerlisten und Beschluß über die eingelangten Reclamationen.
— (Postalische.) In der Gemeinde Pojana (Hermannstädter Comitats) wird mit 1. September l. J. ein Postamt eröffnet, das seine Verbindung mit dem Neumärker Postamt durch einen täglichen einpännigen Carioisfahrposten erhalten wird. Seinen Zustellungsbezirk bilden die Gemeinden Pojana, Rood und Sina. Vom besagten Tage an ist dasselbe zur Aufnahme, beziehungsweise Vermittlung von Brief- und Fahrpostsendungen, ferner von Postanweisungen und Nachnahmeseudungen bis 200 fl., dann postalischen Aufträgen ermächtigt.
Die Fahrordnung ist folgende: Abgang von Pojana 6 Uhr 30 Minuten Früh; — Ankunft in Neumarkt 8 Uhr 10 Minuten Früh; — Abgang von Neumarkt 9 Uhr 30 Minuten Vormittag; — Ankunft in Pojana 11 Uhr Vormittag.

Am 1. September l. J. wird auch in der Gemeinde Budatelle (Kolozser Comitats) ein Postamt eröffnet, welches seine Verbindung mit dem Mezöbenthalmischer Postamt durch einen täglichen Carioisfahrposten erhalten wird. Seinen Zustellungsbezirk bilden die Gemeinden Budatelle, Kis-Ezég, Nagy-Ezég, Mezö-Kecsed und Bisolva. Dieses Postamt ist vom besagten Tage an zur Aufnahme beziehungsweise Vermittlung von Brief- und Fahrpostsendungen, ferner von Postanweisungen, und Nachnahmeseudungen bis 200 fl. für das Inland, bis 75 fl. für das Ausland, dann postalischen Aufträgen ermächtigt.

Die Fahrordnung ist folgende: Abgang von Budatelle 11 Uhr Vormittag; — Ankunft in Mezö-Szent-Mihalytelle 12 Uhr 20 Minuten Mittag; — Abgang von Mezö-Szent-Mihalytelle 12 Uhr 40 Minuten Mittag; — Ankunft in Budatelle 2 Uhr Nachmittag.

Um die für das während der Dauer der diesjährigen Waffenübungen bis 5. September l. J. in der Gemeinde Michelsberg bequartierte Militär bestimmten Privat- und amtlichen Sendungen pünktlicher vermittelt zu können, wird die Funktionsdauer des Michelsberger Postamtes statt bis 31. August heuer bis 31. September erstreckt.
Dieses wird von der hiesigen l. ung. Postdirection mit dem Beifügen verlautbart, daß die bisherige Postfahrordnung nach Michelsberg unverändert bleibt.

— (Personalnachricht.) Se. Excellenz der hiesige Erzbischof-Metropolit Miron Roman ist gestern Abends mit dem Erzpriester und Seminar-director Johann Hannia nach Arab abgereist, um sich an der Deputation, welche dorthelbst namens der griechisch-orientalisch-romänischen Kirche Se. Majestät am 31. d. huldvollst begrüßen wird, zu betheiligen. Die Deputation besteht aus 24 Mitgliedern und wird vom Erzbischof-Metropolitenvorstand vorgeführt werden.

— (Kirchliches.) Dem Vernehmen nach soll am 1. October a. St. der griechisch-orientalisch-romänische Kirchen-Congress allhier zusammentreten, für welchen die Wahlen von 90 Deputirten bereits angeordnet, demnach ist in der Gesamtprovinz der Metropole auch vollzogen werden, und um welche sich schon jetzt eine lebhafteste Parteibewegung beziehungsweise rivalisirende Bewerber-Concurrenz bemerkbar macht.

— (Schulnachricht.) An der 6-classigen l. ung. Knaben- und Mädchen-Staats-Elementarschule in Hermannstadt beginnt das neue Schuljahr 1884/5 den 1. September l. J. Die Aufnahme der Schüler findet vom 1. bis 3. September täglich von 9-12 Uhr Vormittags und von 3-6 Uhr Nachmittags statt. Die Einschreibgebühr sowohl für Knaben als auch für Mädchen beträgt 25 Kr. und das Schulgeld für ein ganzes Jahr 2 fl. Diejenigen Zöglinge, welche ein vom Nachbarnschafts-Vorstand ausgestellt und von der städtischen Polizeidirection bestätigtes Armutszugnis vorzeigen, werden von dem Schulgelde befreit. An der l. ung. „höheren Mädchenschule“ beginnt das Schuljahr den 5. September l. J. Die Einschreibgebühr ist 50 Kr., das Schulgeld 5 fl. — Stefan Teglás, Director.

— (Schulnachricht.) Die Anmeldungen zur Aufnahme der Schüler in der hiesigen römisch-katholischen Haupt-Normalschule beginnen mit 1. und dauern bis 4. September in der Schul-lokalität, Großer Ring Nr. 1. — Das Schulgeld ist jedesmal halbjährig im Voraus zu zahlen; arme Kinder sind bei der Beibringung eines bestätigten Armutszugnisses vom Schulgelde befreit.
Die Schul-Direction.

— (Handelschule in Hermannstadt.) Die bisher bestandene Handelschule des hiesigen Handelsgremiums wurde durch Beschluß des Gremialausschusses reorganisirt. Zunächst wurde die Zahl der Classen von zwei auf drei gebracht. In die erste Classe werden jene Lehrlinge aufgenommen, welche nicht die dritte Gymnasial-, dritte Real-Classe oder die sechste Classe einer höheren Bürgerschule (10classigen) mit genügendem Erfolge absolvirt haben. Alle jene Lehrlinge, welche die vorbezeichneten Classen mit genügendem Erfolge absolvirt haben, werden in die zweite Classe aufgenommen. In die dritte Classe findet eine Aufnahme der von außen kommenden Schüler in der Regel nicht statt. In wieweit hiervon abgegangen werden kann, entscheidet von Fall zu Fall die Direction der Schule. In die dritte Classe werden auch außerordentliche Schüler aufgenommen.
An der Schule werden folgende Unterrichtsfächer gelehrt: Kaufmännisches Rechnen, kaufmännische und allgemeine Stylübungen, Naturlehre, Handelschrift, Handelsgeographie, Waarenkunde, magyarische Sprache, französische Sprache und Stenographie. Die drei letzteren jedoch vorläufig nur facultativ.

Muselman war, hatte zwar im Lauf der Zeiten von allen möglichen Sprachen so viel aufgesaugen, daß er mehr hörte und verstand, als für den Orden gut war, aber bis zum Verständniß des Deutschen hatte er's nicht gebracht und gestilltlich sprach Vord deutsch, wenn er den Kammerdiener in seiner Nähe wußte.

„Ich traue keinem Menschen, von dem ich nicht weiß, welcher Religion er angehört,“ sagte der deutsche Herr, „lieber ein offenerbarer Keger als ein geheuchelter Katholik!“

Die Religion seines Slaven war dem Großmeister gleichgiltig, während Vord auch hier als Johanniter austrat und den tranken Seelen Peinung zu bringen suchte. Kranke Seelen aber waren für ihn alle Andersgläubigen und so mild konnte der sonst sonst so raube Mann hier auftreten, daß es ihm gelungen war, mehr als einen mohamedanischen Slaven zur Annahme der Taufe zu bewegen.

Auch heute sandte ihm Jusefetti einen grimmiigen Blick nach, und bog sich in ein anderes Gemach des Palastes, ohne, wie er es sonst liebte, an der Thür zu lauschen. Was hätte es ihm auch geholfen, er hätte ja doch nicht verstanden, was die beiden Herren in dem verhassten Deutsch mit einander redeten.

„Was bringt Ihr mir, mein theurer Graf?“ rebete der Großmeister in der That in deutscher Sprache den Ritter an und streckte ihm huldreich die schmale wohlgepflegte Hand hin.

„Das gestern eingelaufene Schiff hat mir Briefe aus aller Herren Länder gebracht, Briefe von lauter guten, getreuen Bettern. Unser Geschlecht ist weithin zerstreut in alle Lande.“

„Und wie sieht's aus in allen Landen?“ fragte der Großmeister. „Weistentheils nicht viel besser als bei uns,“ entgegnete Vord, „nur der Philosoph von Sansouci bläst die Blöde, pflügt Ränke und Wissenschaften, sorgt für seinen Adel, schützt seine Bürger, hilft seinen Bauern und sie nennen ihn jetzt den Großen. Bin als sein Unterthan geboren und stolz darauf! Der österreichische Erbfolgekrieg hat sein Ende erreicht und die Kaiserin trauert um Schwestern, in Schweden zanken sich Mützen und Hüte, in Rußland ist wüste Weiberherrschschaft, in Frankreich regiert Madame Pompadour —“
(Fortsetzung folgt.)

Das Schulgeld beträgt in der ersten Classe 16 fl. jährlich, in den beiden folgenden je 24 fl. und ist in zwei Halbjahresraten zu zahlen.

Im Schuljahre 1884/5 treten in die zweite Classe jene Schüler der ersten Classe ein, welche zur Promotion wurden, deren Zeugnisse jedoch nicht vorzulegen sind.

Das neue Schuljahr beginnt am 8. September d. J. Entgegengenommen werden schon vom 1. September d. J. entgegengenommen

Während die meisten romanischen Blätter sympathisch oder zumindest objectiv über die Zeitwoche in Hermannstadt schreiben, äußert sich der Lesebote

Veranstaltet Sonntag den 31. d. im Saale des Hotels „Zum römischen Kaiser“ eine große Vorstellung in geheimer Naturwissenschaft, Physik, Magie und Zaubererei.

Die Dorn'sche Gesellschaft, deren Direction in Czernowitz Herr Hettler führen wird, veranstaltet, auf ihrer Reise nach der Hauptstadt der Bukowina, in Distrik ein

Die Landeskirchenversammlung der röm.-kath. Glaubensgenossen in den siebenbürgischen Theilen ist von Sr. Excellenz dem Herrn

An Stelle des von seinem Amte suspendirten Professors der romanischen Literatur, Dr. Georg Szilassiu, hat der Senat der Klausenburger Universität

In Klausenburg ist gestern die Ausstellung des Gewerbevereins eröffnet worden, aus welchem Anlaß Bürgermeister

In einem Curort in der Nähe von Wien hat sich vor Kurzem der nachstehende Vorfall ereignet: Baron X., der seit einer Reihe von Jahren in dem reizenden Thale

In Surahumora in der Bukowina lebt ein Mann, Namens Feivel Merbler, der das patriarchalische Alter von 117 Jahren erreicht hat.

In diesem Augenblicke, da Deutschland eben daran geht, sich ein Colonialreich in Afrika zu gründen, dürfte es ein Interesse haben, zu erfahren, daß der Sohn

Arbeiterin gekleidete Frau auf sie herausschürzte und rief: „Endlich habe ich Sie! Geben Sie mir mein Kind wieder!“ Die Angeredete wehrte sich

Wie italienische Blätter melden, haben die neuesten Erhebungen ergeben, das Giuseppe Verdi am 11. October

Aus Lausanne wird gemeldet: „Auf den Luftballon, der am 22. d. Abend um 5 Uhr von Dudy

Der berühmte Ciseleur Antonio Cortelazzo in Venedig, dessen Arbeiten in ganz Europa die höchsten Preise erzielen, ward kürzlich wegen eines Vergehens gegen die

Der italienische Graf Corte hat vor Kurzem mit einigen seiner Freunde in Marseille gewettet, daß er

Bei Westpoint, der romantisch am Hudson gelegenen amerikanischen Cadetenanstalt, gingen dieser Tage ein junger

Dem Briefe eines Reisenden aus dem Orange-Freistaat in Südafrika entnehmen wir folgende Stelle über das Leben in der Kaffernstadt Maseru, aus der

Der hiesige Cadel zerbriecht sich noch heute den Kopf, was seine liebreizende Begleiterin so verstimmt hat...

Die Mode bei den Kaffern.) Dem Briefe eines Reisenden aus dem Orange-Freistaat in Südafrika entnehmen wir folgende Stelle über das Leben in der Kaffernstadt Maseru, aus der hervorgeht, daß auch bei den Kaffern die Mode ihre Macht ausübt.

Meinung von Sachverständigen wird er sich zu einem vollkommenen und prachtvollen Brillanten schleifen lassen. In runder Form wird er im geschliffenen Zustande etwa 220 Karat und in länglicher Form circa

Die Vereinigten Staaten besitzen nunmehr die größte Locomotive der Welt, die für die Südpacific-Bahn bestimmt ist. In Amerika erhalten die Dampftröffe

Fräulein Elise A. sitzt bei ihrer Freundin Käthe B., und Beide unterhalten sich von der Bestimmung des Weibes.

Die wirksame Compressen.) Frische und veraltete Wunden, Leibschnitten und Geschwüre werden mit dem „Original-Franzbranntwein“ der Apotheke Moll in Wien rasch geheilt.

Original-Telegramme.

- Berlin, 28. August. (Ung. T.-C.-B.) Der deutsche Kaiser stürzte am 25. d. in Babelsberg vom Pferde, erlitt jedoch glücklicherweise nur geringe Muskelquetschungen.

Fremdenliste

- Hotel Neuribter. J. Bartha, Reichstags-Abgeordneter, von Haromph; M. Binder, Kaufmann, von Wien; C. Grach, Kaufmann, von Arab; E. Hart, Kaufmann, von Berlin.

Table with columns: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Keps, Spiritus. Includes sub-headers like 'Telegraphischer Coursbericht an der Budapester Waarenbörse' and 'Budapester telegraphischer Börzen- und Effecten-Cours'.

Table with columns: Ung. Goldrente, Ung. Silberrente, Ung. Staatsanleihen, etc. Under the heading 'Budapester telegraphischer Börzen- und Effecten-Cours'.

Table with columns: Ung. Goldrente, Ung. Silberrente, Ung. Staatsanleihen, etc. Under the heading 'Wiener telegraphischer Börzen- und Effecten-Cours'.

M.-Z. 7424/1884.

[704] 1-2

Kundmachung.

Samstag den 6. September l. J., 9 Uhr Früh, wird das in dem Stadtwalde bei Kornetzel im heurigen Holzschlage erzeugte Eichenbrennholz, bestehend in 23 Meter-Kästern, — und **Sonntag den 7. September l. J.,** 9 Uhr Früh, das im Stadtwalde Branisch bei Hahnbach erzeugte Holz-Quantum, bestehend in 166 Meter-Kästern Buchenscheitholz, 40 Meter-Kästern Buchen-Prügelholz und 150 Häufen geschichtetes Buchen-Keisfigholz im Wege der mündlichen Licitation gegen gleich baare Bezahlung an Ort und Stelle verkauft werden, wovon hiemit die öffentliche Verlautbarung geschieht.

Hermannstadt, am 27. August 1884.

Der Magistrat.

Concurs.

An der in eine dreiclassige Schule umgestalteten Handelschule des hiesigen Handelsgremiums sind zehn wöchentliche Unterrichtsstunden der zweiten und dritten Classe zu besetzen, und zwar Handelscorrespondenz 1 1/2 Stunde wöchentlich, Buchhaltung 3 1/2 Stunde, Wechsel- und Handelsgesetzkunde 1 Stunde, kaufmännisches Rechnen 2 und Waarentunde 1 Stunde die Woche.

Als Honorar wird gezahlt für die wöchentliche Unterrichtsstunde 50 fl. jährlich in vierteljährlichen Raten nachhinein.

Bewerber um eine oder mehrere Unterrichtsstunden wollen ihre documentirten Gesuche, welche insbesondere auch den Nachweis der Lehrbefähigung enthalten sollen, bis längstens **4. September l. J.,** 6 Uhr Abends, bei dem Vorstände des Gremiums Herrn Daniel Schön einreichen.

Hermannstadt, den 27. August 1884.

[705] 1-2

Das Handelsgremium.

Moll's Seidlitz-Pulver.

Nur echt, wenn auf jeder Schachtel-Etiquette der Adler und A. Moll's beweisfahige Firma angebracht ist.

Die nachhaltige Heilwirkung dieses Pulver gegen die hartnäckigsten Magen- und Unterleibsbeschwerden, Magenkrampf, Verstopfung, Sodbrennen, bei habituellem Verstopfung, gegen Leberleiden, Blutausschüttung, Hämorrhoiden und die verschiedensten Frauenkrankheiten haben denselben eine seit Jahrzehnten stets steigende Verbreitung verschafft.

Fälschungen werden gerichtlich verfolgt.

Preis einer Original-Schachtel mit Gebrauchs-Anweisung 1 fl. ö. W.

Franzbranntwein und Salz.

Als Einreibung zur erfolgreichen Behandlung von Gicht, Rheumatismus, jeder Art Gliederschmerzen und Lähmungen, Kopf-, Ohren- und Zahnschmerz; in Form von Umschlägen bei allen Verletzungen und Wunden, bei Entzündungen und Geschwüren. Innerlich, mit Wasser gemischt, bei plötzlichem Unwohlsein, Erbrechen, Kolik und Durchfall.

Eine Flasche mit genauer Anweisung 80 kr. ö. W.

Nur echt mit A. Moll's Schutzmarke und Unterschrift.



Das wirksame und verlässigste Mittel gegen Brust- und Lungenleiden, gegen Scropheln, Hautausschläge und Drüsenkrankheiten und zur Hebung des allgemeinen Ernährungszustandes schwächerer Kinder.

Preis 1 fl. ö. W. per Flasche sammt Gebrauchs-Anweisung.

Haupt-Verfandt

bei **A. Moll, Apotheker, k. k. Hoflieferant, Wien, Tuchlauben.**

Das p. t. Publicum wird gebeten, ausdrücklich Moll's Präparate zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit meiner Schutzmarke und Unterschrift versehen sind.

Depôts: Hermannstadt: C. Müller und August Teusch, Apotheker; Fr. Jahn's Söhne; Bistritz: Frid. Kelp; Déés: Fr. Nick; Fogarasch: Aron v. Pildner, Apotheker; Karlsburg: Julius Fröhlich, Apotheker; S. Mihellyes, Apotheker; Klausenburg: A. Valentiny, Apotheker; N. Székly, Apotheker; Sam. Dietrich; Kronstadt: Ferd. Jekellus, Apotheker; J. C. Fuhrmann, Apotheker; Demeter Eremias; Maros-Vásárhely: M. Bucher; Maros-Illye: Carl Hoffinger, Apotheker; Petrozsény: G. Gerbert, Apotheker; Reps: S. Nagelschmidt's Erben; Reussmarkt: C. Fr. Schlemert; Schässburg: J. B. Teusch, Kaufmann; Szász-Régen: G. Rössler. 35-52 [10]

Gummi-Fischblasen,
und **Fischblasen,**

Vorsichts-Präparate, echt französisch, bestes Fabricat per Duzend 1, 2, 3, 4 und 5 fl.;

Damen-Specialitäten (Pariser Schwämme) per Duzend fl. 2-3;

Gürtel, unübertrefflich gegen nächtliche Pollutionen, per Stück fl. 2.50, so auch alle Sorten **Gummi-Betteinlagen, Regenmäntel, Urnhälter, Flaschen** für Damen und Herren, **Perioden-Taschen, Spritzen, Luftpöster, Damen-Busen** und alle in diesem Genre einschlagende Artikel versehen discret per Nachnahme

die **Gummiwaaren-Agentie**
Alex. Mosé, Wien,
1, Köllnerhofgasse Nr. 4.

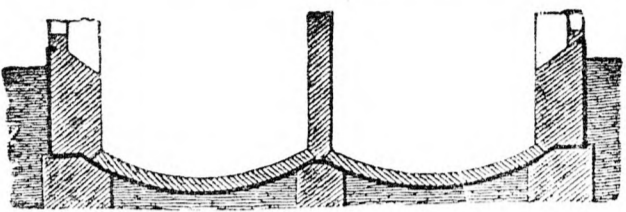
Lohnender Nebenverdienst

für Jedermann. Adressen abzugeben: **Wien, Hauptpost restante unter Chiffre „R. 900.“**
(555) 3-3

Zu vermietthen

im neugebauten Hause **Josefstadt, Schulgasse,** vis-à-vis dem Josefgarten (706) 1-3

1 Zimmer, möblirt oder unmöblirt, Stallung nebst Wagenremise etc.
Auskunft: **Heltauergasse 20, 1. Stod.**



Büsscher & Hoffmann,

Bhf. Eberswalde,

Zweigfabriken unter gleicher Firma in:

Mariaschein in Böhmen,

Halle a. S. und Straßburg in G.

Die älteste aller Dachpappenfabriken empfiehlt:

Steindachpappen

zu flachen und feuer-sicheren Bedachungen, auf ihre Feuer-Widerstandsfähigkeit geprüft durch die k. k. Oester. Regierung 1876, sowie die k. Preuß. Regierung 1854. — Asphalt, Asphaltlack, Holzcement, Steinbohlenbet, Deckleisen, Pappentügel etc.

Asphaltfilzplatten

(patentirt für Oesterreich-Ungarn) ihrer Elasticität und Dehnbarkeit halber das vorzüglichste Material für absonde, dicke und dauerhafte Gewölbe-Abdeckungen von Brücken, Tunneln, Kellereien, sowie zur Isolirung von Mauern und Gebäuden.

Fertige Eindeckungen in Steinpappe und Holzcement, sowie Abdeckungen mit Asphaltfilzplatten nach bewährter Methode unter langjähriger Garantie. (387) 4-5

Akademie für Handel und Industrie in Graz.

[546] 6-8

Öffentlichkeitsrecht laut h. k. Ministerial-Erlasses vom 1. Mai 1879.

Fortschrittsmedaille Wien 1873.

Die Akademie beginnt mit **15. September d. J.** ihr zweiundzwanzigstes Schuljahr.

Die Absolventen der Anstalt haben das Recht zum Einjährig-Freiwilligendienst, wenn sie vor ihrem Eintritt das Unter-Gymnasium oder die Unter-Realchule mit Erfolg zurückgelegt haben. Für solche Schüler, welchen diese Vorbedingung fehlt, besteht ein besonderer unentgeltlicher Vorbereitungs-Curs für das Freiwililigen-Examen.

Auskunft betreffend Aufnahme und Unterbringung, sowie ausführliche Prospekte ertheilt die **Direction der Akademie für Handel und Industrie in Graz.**

A. E. v. Schmid, Director.



Die erste siebenbürgische **Cassen-Fabrik**

A. G. ÖSZY

empfehlen ihre eigens construirten und nur vom eingeweihten Käufer aufschließbaren

feuer- und einbruch-sicheren

Geld=

und

Bücher-Cassen

in verschiedenen Formen und Größen zu billigeren Preisen, als Cassen aller anderer Fabriken.

Die Cassen stehen zur Ansicht im **Fabrik-Local:**

Hermannstadt, Neustiftgasse Nr. 9,

Illustrirte Preis-Contrants auf Verlangen gratis und franco. (186) 10-10

Einladung zum Kaufe

von **60%-igen, durch den Grundbesitz der Gesellschaft garantirten Obligationen erster Hypothek**

North-American Land and Cattle Co.

(Nordamerikanische Ländereien- und Viehzucht-Gesellschaft)

der **Staaten Texas und Tennessee, vereinigte Staaten von Amerika.**

Behufs Erwerbung von Ländereien, deren Cultivirung und Parcellirung zum Zwecke der Hebung der Viehzucht in obgenannten Ländern.

Gesetzlich constituirt und eingetragen am **22. Mai 1884, Zahl 70, Seite 532.**

Betriebs-Capital 1,000,000 Dollars = 2,300,000 Gulden ö. W.,

eingetheilt in **100,000 Obligationen à 10 Dollars = ö. W. fl. 23.-,** wovon schon am

2. October d. J.

(677) 2-6

2250 Stück im Betrage von 375.000 Dollars oder ö. W. fl. 862.500 = 75.000 Acres Land zur Rückzahlung gelangen

und zwar in nachstehender Reihenfolge:

Anzahl der einzulösenden Obligationen	Anzahl von Acres und Werth jeder Landparcelle oder Wohnsitzes		Gesamtmahl der Acres und Werth in Dollars	
	Acres	Werth	Gesamtm-Ausmaß	Gesammt-Werth
am 2. October d. J.				
10 Obligationen à	3,000	Dollars 15,000 = fl. 34,500	30,000	Dollars 150,000 = fl. 345,000
10 "	1,000	" 5,000 = " 11,200	10,000	" 50,000 = " 115,000
10 "	500	" 2,500 = " 5,750	5,000	" 25,000 = " 57,500
100 "	100	" 500 = " 1,150	10,000	" 50,000 = " 115,000
100 "	50	" 250 = " 575	5,000	" 25,000 = " 57,500
1000 "	10	" 50 = " 115	10,000	" 50,000 = " 115,000
1000 "	5	" 25 = " 57.50	5,000	" 25,000 = " 57,500
2230 Obligationen		Gesamtmahl 75,000 (30,000 Hektare)		im Werthe von Dollars 375,000 = fl. 862,500

Die Gesellschaft wird alle einzulösenden Obligationen auf Wunsch der Inhaber eventuell auch in Baarem, und zwar mit Dollars 5 = ö. W. fl. 11.50 per Acce einlösen und können dieselben sowohl in unserer Cassa, als auch bei den gegenwärtigen Banquiers der Gesellschaft der Anglo-österr. Bank in Wien und deren Filialen behoben werden.

Ganze Obligationen à 10 Dollars = ö. W. fl. 23, Zehntel-Original-Obligationen à 1 Dollar = ö. W. fl. 2.50

können durch Uebermittlung der entfallenden Beträge (am besten mittelst Postanweisung), so lange der Vorrath reicht, durch untenstehende Gesellschaft bezogen werden, worauf sodann die Zufendung der betreffenden Original-Obligationen postwendend und franco erfolgt.

Die Nummern der zur Auszahlung kommenden Obligationen werden am 2. October per Cabel-Telegramm von New-York nach Wien gesendet und können sofort nach Einlangen im Bureau der Gesellschaft eingesehen werden; die officielle Liste wird mit dem ersten nach dem 2. October New-York verlassenden Dampfer versendet und in den Hauptzeitungen veröffentlicht werden. Ausführliche Prospekte und Broschüre auf Verlangen gratis und franco.

The North-American Land and Cattle Co.

(Nordamerikanische Ländereien- und Viehzucht-Gesellschaft), IX., Türkenstrasse 31, Wien.

Vertrauenswürdige Vertreter gesucht.